



AFSHIN JABERI
© Frederik Bisbjerg

GRAND PIANO
OVERTONE

THE BÁB

PIANO SONATAS AND BALLADES



Composed and Performed by AFSHIN JABERI

*Overtone, a sub-label of Grand Piano, presents
exciting world première recordings of artists
performing their own compositions for piano*

GRAND PIANO
OVERTONE

AFSHIN JABERI (b. 1973)
PIANO SONATAS AND BALLADES

AFSHIN JABERI, *Piano*

Catalogue Number: GP694

Recording Dates: 26-29 May 2013

Recording Venue: Concert Hall, Yong Siew Toh Conservatory of Music, Singapore

Instrument: Piano Steinway Model D

Producer and Editor: Johannes Müller, msm-productions (Singapore) Pte Ltd

Piano Technician: Eddie Low

Booklet Notes: Katy Hamilton, adapted from notes by Afshin Jaberi

German translation by Cris Possiac

French translation by David Ylla-Somers

Booklet notes in Persian are available for download at www.naxos.com/notes/GP694.htm

Artist photographs: Frederik Bisbjerg

Cover Art: Annabel Lee Photography: *Portals* - Bergen 10

Special thanks to

Tan How Pang, Islinda Binte Iskandar Yang, Tang I Shyan and Gaston Matthijse



AFSHIN JABERI
© Frederik Bisbjerg

ÜBER AFSHIN JABERI

Afshin Jaberı wurde 1973 als Sohn einer iranischen Familie in Katar geboren. Da er dort keinen systematischen Musikunterricht erhalten konnte, befasste er sich autodidaktisch mit dem Gebiet. Seine wirkliche musikalische Ausbildung begann 1991 an der Franz Liszt Akademie in Ungarn, wo er seinen Bachelor als Musiklehrer erwarb. Sein schneller Fortschritt machte die Lehrer aufmerksam, und nach zweieinhalb Jahren als Teilzeitstudent wurde er von der Hochschule gern als Hauptfachstudent angenommen. Neben den deutlichen Fortschritten auf dem Klavier weckten auch seine Kompositionen das Interesse, insbesondere die erste Ballade, die er mit achtzehn Jahren geschrieben hatte. Weitere acht Werke dieser Art sollten folgen. Seine Kompositionen sind vom Geiste seines Glaubens beeinflusst, wobei seine Balladen die Heldenhaftigkeit und Opferbereitschaft der Hauptgestalten widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund konnte er in seinen Kompositionen die Klänge von Ost und West miteinander verbinden.

Jaberı setzte seine Studien am Konservatorium von Almaty in Kasachstan fort, wo er zum Magister und Dr. phil. in Pädagogik promovierte. Wieder erwarb er sich durch seine Kompositionen die Aufmerksamkeit und Anerkennung seiner Lehrer und Kommilitonen. Ungewöhnlicherweise bat man ihn sogar, bei den Klavierprüfungen und Examenskonzerten neben den üblichen Standardwerken eigene Stücke zu spielen. Im Laufe seiner Studien gab er zahlreiche Konzerte in Ungarn und Kasachstan, später auch in der Slowakei, in Russland, Bahrain und Katar. Jaberı spricht Persisch, Arabisch, Englisch, Ungarisch und Russisch. Nachdem er wieder in Katar war, trat er in das Familienunternehmen ein, ohne dass er dabei Komposition, Interpretation und Musikunterricht aufgeben hätte.

	PIANO SONATA NO. 1, 'THE SEEKER'	17:31
1	I. Allegro	06:09
2	II. Andante	04:19
3	III. Rondo: Allegro	07:03
	PIANO SONATA NO. 2, 'THE PATH TO PEACE'	11:21
4	I. Agitato	03:13
5	II. Andante	03:03
6	III. Allegretto	05:08
	PIANO SONATA NO. 3, 'THE BEDOUIN'	17:15
7	I. Andante - Allegro	07:05
8	II. Adagio	05:07
9	III. Rondo	05:03
10	BALLADE NO. 1, 'THE HERALD'	05:12
11	BALLADE NO. 2, 'EROICA'	12:23
12	BALLADE NO. 3, 'THE MARTYRDOM'	09:38

WORLD PREMIÈRE RECORDINGS

TOTAL TIME: 73:20

AFSHIN JABERI
PIANO SONATAS AND BALLADES

Afshin Jaberī (b.1973) is an Iranian pianist and composer, who was born in the Kingdom of Bahrain and brought up in Qatar. Although he demonstrated a facility for both performance and composition as a child, he did not receive any formal musical training until 1991, when he undertook studies first in Debrecen in Hungary, and later in Kazakhstan. His rapid progress and pianistic study, particularly of nineteenth-century piano works, led to a series of extended compositions for the instrument, beginning with his *First Ballade* in 1991. Afshin's compositions are deeply influenced by the Bahá'í faith, and all of the pieces featured on this disc reflect his religious preoccupation. The Bahá'í faith is one of the world's youngest religions, founded by Bahá'u'lláh in Afshin's native Iran in the mid-nineteenth century, and its central tenets include the equal validity of all world religions; the presence of divine messengers throughout the course of human history; and the importance of unity across all people, for the betterment of humanity. His compositions are often narrative, and combine a western Romantic approach to harmony and form with eastern melodic influences. To date he has composed nine Ballades and four Sonatas for solo piano, and arranged all the Ballades for piano and orchestra.

Sonata No. 1, 'The Seeker' was inspired by the life of Thomas Breakwell (1872-1902), who in the last year of his life became the first Englishman to accept the Bahá'í faith. His spiritual purity and ardent devotion to the teachings of Bahá'u'lláh, caused him to be considered a luminary of the faith after his early death from tuberculosis. The three movements of the Sonata depict the three stages of Breakwell's spiritual journey: his search for faith (Afshin also refers to this piece as 'The Wayfarer'); his discovery of the Bahá'í Faith; and the honouring of his death by the religious leader Abdu'l-Bahá as he is received by heaven and transformed into a spiritual star. The pianistic gestures, particularly of the first movement, are

eingekerkert und sogar getötet. (Auch der Báb selbst wurde ins Gefängnis geworfen.) Insbesondere stellt *Eroica* das Martyrium des Mulla Husayn und seines Glaubensbruders Qudus bei der Schlacht am Schrein von Scheich Tabarsi (1848/49) dar. Es ist die umfangreichste der drei Balladen, deren Themen mit dramatischen Episoden abwechseln, worin die dramatische Schlacht als auch die stille Schicksalsergebenheit der Märtyrer geschildert werden.

Die letzte Ballade, *Das Martyrium*, beschreibt schließlich die Hinrichtung des Báb am 9. Juli 1850 in Täbris. Während seiner mehrjährigen Gefangenschaft hatte er sich, obwohl man ihn als Ungläubigen verhöhnte, stets geweigert, seinen Glauben zu widerrufen. Der Anfang des Werkes schildert, wie sich die Peiniger vergeblich bemühten, die religiösen Überzeugungen des Báb zu erschüttern, obwohl es immer wieder zu brutalen Angriffen auf seine Anhänger kam. Vor seiner Hinrichtung besprach sich der Báb noch mit seinem Sekretär und verlangte, dass man ihn sein Gespräch sollte zu Ende führen lassen. Dennoch schaffte man ihn zum Richtplatz, wo er zusammen mit einem jungen Anhänger namens Anis erschossen werden sollte. Beinahe zehntausend Menschen hatten sich versammelt, um der Exekution beizuwohnen – Afshin markiert diesen Moment und das Schweigen der Menge mit drei *pianissimo*-Tönen. Nachdem aber 750 Kugeln auf die beiden Männer abgefeuert worden waren und der Rauch sich verzogen hatte, sah man Anis unversehrt, und der Báb war verschwunden. Man fand ihn dann ohne jedes Zeichen einer Wunde im Gespräch mit seinem Sekretär. Nachdem er dieses beendet hatte, ließ er sich an den Ort der Exekution zurückbringen, wo er und Anis getötet wurden. Kurz darauf brach über der Stadt ein Sturm aus. Der Schluss der Ballade ist in der Art eines Trauermarsches komponiert, der den Hingang des großen Propheten bezeichnet. Auf Bahá'u'lláhs Geheiß wurde auf dem Berge Karmel ein Schrein für den Báb errichtet.

Katy Hamilton, nach einem Text von Afshin Jaberī
Deutsche Fassung: Cris Posslac

Um das Bild einer gespaltenen Welt geht es auch in Afshins *Sonate Nr. 3 »Der Beduine«*. In diesem Werk repräsentieren die Beduinenstämme jene Kulturen, deren Erbe durch ihre Abgeschiedenheit gefährdet ist. Zu Beginn wird das Leben in der Wüste geschildert, wozu eine Beduinen-Melodie erklingt. Diese weicht einem melancholischen Mittelsatz über die Einsamkeit und Traurigkeit eines Lebens, das so weit abseits der Gemeinschaft gelebt wird. Romantische Harmonien verbinden sich hier mit dem Beduinengesang. Der letzte Satz der Sonate bringt den Angehörigen des einsamen Stammes Hoffnung – durch ein Lied auf die Einheit der Menschen, das als Rondothema von Elementen umgeben ist, die von Lisztscher Virtuosität bis zum Blues reichen.

Der Báb («Das Tor») fasst drei Balladen aus den Jahren 1991 bis 2000 zusammen, wobei Afshin das älteste dieser Stücke während seiner Studien an der Franz Liszt-Akademie in Debrecen komponierte. In den Werken verbinden sich die westlichen Einflüsse des 19. Jahrhunderts mit östlichen Melodien, um auf diese Weise verschiedene Aspekte der Bahá'í-Religion zu vermitteln. Die drei Balladen befassen sich jeweils mit einer besonderen Episode oder Persönlichkeit der Bahá'í-Geschichte. Am Anfang steht *Der Herold*, mithin der *Báb* Ali Mohammed, ein direkter Abkömmling des Propheten Mohammed, der sich am 23. Mai 1844 seinem ersten Jünger Mulla Husayn mit seiner Botschaft offenbarte. Er sprach gegenüber Mulla Husayn von achtzehn Seelen, den »Buchstaben des Lebendigen«, die seine Botschaft verstehen würden und jeweils eine spezielle Mission zu erfüllen hätten. Mulla Husayn wurde angewiesen, nach Teheran zu reisen, wo er dem Ministersohn Mirza Husayn Ali begegnete. Er übergab diesem eine Rolle mit den Schriften des *Báb*. Bahá'u'lláh akzeptierte die Botschaft des *Báb* sofort. Er war es dann auch, der die eigentliche Religion gründete und als Bote Gottes erachtet wurde.

Die zweite Ballade, *Eroica*, spricht von der heldenhaften Opferbereitschaft der frühen Bahá'í (damals noch *Bábí*). Viele bekannten sich zu der neuen Religion, doch es wurden auch Tausende um ihres Glaubens Willen verfolgt, verhaftet,

highly reminiscent of Chopin and present a turbulent musical landscape before the tranquility of the second movement and its long-breathed cantabile melody. In the finale, as if articulating Abdu'l-Bahá's prayers for Breakwell, the opening theme has a distinctly eastern flavour; and later this is combined with almost Scriabin-like harmonic outbursts and fragmentation. As the Sonata draws to a close, Afshin provides us with a musical analogue of Breakwell's star shining in the heavens.

Sonata No. 2, 'The Path to Peace' is more broadly concerned with the horrors of war – in particular, war caused by prejudice and division of religious cultures. In the first movement, as the battle builds to its peak, rhythmical, often bass-led passages intensify into strings of dissonant chords and diminished sevenths. This moves without pause into a melancholy, lyrical second movement: from the violence of war, new hope appears, and with it the chance for reconciliation. Finally, the left-hand theme that opens the third movement gradually permeates the entire pianistic texture to allow for a musical reconciliation – though not without its drama and difficulties. This Sonata was dedicated to the memory of Mona Mahmudnizhad (1965-1983), a Bahá'í martyr who was hanged in Shiraz at the age of seventeen for her belief.

The notion of a divided world is also addressed by Afshin's *Sonata No. 3, 'The Bedouin'*. In this work, the Bedouin tribes stand as representative of those cultures whose heritage is endangered by their remoteness. It begins with a depiction of life in the desert, opening with a Bedouin melody. This gives way to a melancholic central movement, the loneliness and sadness of a life so removed from others, in which Romantic harmonies are combined with the Bedouin's song. The closing movement of the Sonata presents hope to the lonely tribesmen in the form of a song to human unity – the theme of the rondo, surrounded by developed material in a range of idioms from Lisztian virtuosity to the blues.

The Báb (The Gate) draws together three Ballades completed between 1991 and 2000, with Ashfin having composed the *First Ballade* whilst studying at the Franz Liszt Academy in Debrecen. These pieces also combine the influences of nineteenth-century western classical music with eastern melodies, as a means of relating aspects of the Bahá'í faith. Afshin's three Ballades each focus on a particular episode or individual within the history of Bahá'í Faith. The first, *The Herald*, depicts The Báb declaring himself and his message to Mulla Husayn, his first follower, on 23 May 1844. (The Báb, Ali Muhammad, was a direct descendent of the Prophet Muhammad.) The Báb spoke to Mulla Husayn of eighteen souls who would recognize his message – the 'Letters of the Living', each of whom were given a special mission. Mulla Husayn was instructed to travel to Tehran, where he found the son of a distinguished minister named Mirza Husayn Ali, later called Bahá'u'lláh, to whom he gave a scroll of The Báb's writings. Bahá'u'lláh immediately accepted the message of The Báb. It was Bahá'u'lláh who founded the faith proper, and was considered to be a messenger of God.

The second Ballade, *Eroica*, makes reference to the heroism and sacrifice of earlier believers of the Bahá'í faith. Although many came to join the faith, thousands were persecuted, arrested, imprisoned and even killed for their beliefs. (The Báb himself was arrested and jailed.) In particular, *Eroica* depicts the martyrdom of Mulla Husayn and his fellow believer Quddus at the battle of Fort Tabarsi in 1849. This is the most extensive of the three Ballades, whose themes are alternated with dramatic episodes depicting both the drama of the battle and the martyrs' calm acceptance of their fate.

Finally, *The Martyrdom*, the last *Ballade* of the cycle, depicts the execution of The Báb in Tabriz on 9 July 1850. He had been imprisoned for several years, and although mocked by non-believers, he refused to denounce his faith. The opening of the work depicts the inability of his persecutors to quench The Báb's religious convictions, despite their brutal attacks on his followers. On the day of

Gemeinschaft« Die drei Sätze der Klaviersonate beschreiben Breakwells spirituelle Reise in ihren drei Stadien: die Suche nach dem Glauben (Afshin nennt das Stück auch »Der Wanderer«); die Entdeckung der Baha'i-Religion; und die Ehrung, die ihm nach seinem Tode durch den geistlichen Führer, Baha'u'llahs ältesten Sohn Abdu'l-Bahá, zuteil wurde, indessen er im Himmel empfangen und in einen spirituellen Stern verwandelt wird. Die pianistischen Gesten erinnern besonders im ersten Satz stark an Chopin. Sie zeigen eine turbulente musikalische Landschaft, der sich die Ruhe des zweiten Satzes mit seiner kantablen, von großem Atem erfüllten Melodie anschließt. Das erste Thema des Finales verrät ein entschieden orientalisches Aroma, als sollten dergestalt die Abdu'l-Bahás Gebete für Breakwell artikuliert werden. Später verbindet sich dieser Gedanke mit Ausbrüchen einer beinahe skrajabinesken Harmonik und Zergliederung. Während sich die Sonate ihrem Ende nähert, präsentiert uns Afshin das musikalische Analogon des Sternes, als der Breakwell jetzt am Himmel leuchtet.

Die *Sonate Nr. 2, »Der Pfad zum Frieden«*, setzt sich gründlicher mit den Schrecken des Krieges auseinander – insbesondere mit jener Art von Kriegen, die durch Vorurteile und widerstreitende religiöse Kulturen verursacht werden. Wenn im ersten Satz die Schlacht ihrem Höhepunkt zustrebt, verstärken sich die rhythmischen, oft vom Bass dominierten Passagen in Ketten dissonanter Akkorde und verminderter Septen. Der melancholisch-lyrische zweite Satz folgt ohne Pause: Aus der Grausamkeit des Krieges erhebt sich eine neue Hoffnung und mit ihr die Chance der Versöhnung. Das Thema des letzten Satzes, das von der linken Hand vorgestellt wird, durchdringt allmählich die gesamte pianistische Textur und gestattet so eine neue musikalische Versöhnung, die freilich nicht frei ist von dramatischen Problemen. Diese Sonate ist der Erinnerung an Mona Mahmudnizhad (1965-1983) gewidmet, einer Bahá'í-Märtyrerin, die mit siebzehn Jahren in Shiraz wegen ihres Glaubens am Galgen starb.

AFSHIN JABERI KLAVIERSONATEN UND BALLADEN

Der iranische Pianist und Komponist Afshin Jaberī wurde 1973 im Königreich Bahrain geboren und wuchs in Doha, der Hauptstadt des Emirates Katar, auf. Zwar verriet er schon als Kind instrumentale und kompositorische Fähigkeiten, doch seinen ersten formellen Unterricht erhielt er erst im Jahre 1991, als er sein Studium im ungarischen Debrecen aufnahm. Seine weitere musikalische Ausbildung erhielt er in Kasachstan. Er machte rasche Fortschritte und schrieb infolge seiner pianistischen Studien, bei denen er sich vor allem mit der Musik des 19. Jahrhunderts befasste, eine Reihe großangelegter Klavierwerke. Den Anfang bildete 1991 die *Erste Ballade*. Afshins Kompositionen sind nachdrücklich von der Bahá'í-Religion beeinflusst, und so spiegelt sich sein Glaube auch in allen Stücken dieser CD. Die Bahá'í-Religion ist eine der jüngsten Religionen der Welt. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von Baha'u'llah in Afshins iranischer Heimat gegründet. Ihre zentralen Lehrsätze sprechen von der Gleichberechtigung sämtlicher Weltreligionen, von der fortschreitenden Gottesoffenbarung durch göttliche Boten, die im Laufe der Menschheitsgeschichte auftreten; und von der Bedeutung, die die Einheit der Völker für eine bessere Zukunft der Menschheit hat. In seinen oft narrativen Kompositionen verbindet Afshin harmonische und formale Aspekte der westlichen Romantik mit melodischen Einflüssen des Ostens. Bis heute hat er neun Balladen sowie vier Sonaten komponiert. Die Balladen hat er zudem allesamt für Klavier und Orchester eingerichtet.

Die *Sonate Nr. 1 »Der Sucher«* wurde durch Thomas Breakwell (1872-1902) inspiriert, der in seinem letzten Lebensjahr als erster Engländer Bahá'í wurde. Aufgrund seiner spirituellen Reinheit und der glühenden Begeisterung, mit der er die Lehren verbreitete, bezeichnete ihn Shogi Effendi, der Urenkel des Religionsstifters Baha'u'llah, nach seinem frühen Tod – er starb am 13. Juni 1902 an Tuberkulose – als einen der drei »Erleuchteten der irischen, englischen und schottischen Bahá'í

his execution, The Báb was conversing with his secretary, and although he insisted that he be allowed to finish the discussion, he was taken to be shot alongside a young believer, Anis. Almost ten thousand people gathered to witness the execution – Afshin sounds three pianissimo notes to signify the moment arriving, and the silence of the crowd. But when the smoke cleared from the 750 bullets fired at the two men, Anis remained unharmed and The Báb had vanished, later to be discovered conversing with his secretary, without any sign of being wounded. When he had finished speaking, he submitted to return to the place of execution, both he and Anis were killed, and shortly afterwards a storm broke over the city. The close of the Ballade is written in the manner of a funeral march, to mark the passing of the great Prophet. The Báb's shrine stands on Mount Carmel, erected at the instruction of Bahá'u'lláh.

Katy Hamilton, adapted from notes by Afshin Jaberī

ABOUT AFSHIN JABERI

Afshin Jaberı was born in 1973 into an Iranian family residing in Qatar. Unable to receive formal musical instruction there, he began to develop his interest in the subject by himself. His musical education began properly in 1991 in Hungary, where he attended the Franz Liszt Academy of Music and received his bachelor's degree in music education. His rapid progress attracted the attention of his teachers and, after two and a half years as a part-time student, he was readily accepted into the Academy for full-time study. Besides the distinct progress he made in piano performance, his compositions also attracted attention, especially his *First Ballade*, written at the age of eighteen; another eight were to follow. His compositions are influenced by the spirit of his faith, from which the acts of heroism and sacrifice of the central figures are reflected in his Ballades. This background has enabled him to bring together the sounds of East and West in his compositions.

Jaberı continued his studies in Kazakhstan at the Almaty Conservatoire, where he obtained his master's degree and PhD in Pedagogical Science. Again, he won the attention and respect of his teachers and fellow students with his compositions. Exceptionally, he was asked to perform his own pieces alongside works of the standard classical repertoire for piano examinations and graduation concerts.

During the course of his studies he gave numerous concerts in Hungary and Kazakhstan, and later in Slovakia, Russia, Bahrain and Qatar. Jaberı is multi-lingual, speaking Persian, Arabic, English, Hungarian and Russian. Upon his return to Qatar he became involved in the family business but continues to compose, teach music and perform.

QUI EST AFSHIN JABERI

Afshin Jaberı est né en 1973 dans une famille iranienne résidant au Qatar. Comme il ne pouvait pas se former à la musique dans ce pays, il a commencé à en faire de manière indépendante. Son éducation musicale proprement dite a démarré en 1991 en Hongrie, où il a suivi des cours à l'Académie Franz Liszt et décroché une licence d'éducation musicale. La rapidité de ses progrès a attiré l'attention de ses professeurs, et après deux ans et demi d'études à temps partiel, il lui a été facile de s'inscrire à l'Académie à plein temps. Outre sa remarquable évolution d'interprète au piano, ses compositions l'ont également fait remarquer, notamment sa *Première Ballade*, écrite à l'âge de 18 ans ; il devait en écrire huit autres par la suite. Son écriture est influencée par sa spiritualité, et ses Ballades reflètent les actes d'héroïsme et de sacrifice qui ont marqué l'histoire de sa religion. Fort de ce bagage culturel, il a pu marier dans ses œuvres les sonorités de l'Orient et de l'Occident.

Jaberı a poursuivi ses études au Kazakhstan, au Conservatoire d'Almaty, où il a obtenu sa maîtrise et un doctorat en sciences pédagogiques. Une fois encore, ses compositions lui ont valu l'attention et le respect de ses professeurs et de ses condisciples. On lui a d'ailleurs demandé, à titre exceptionnel, d'exécuter ses propres morceaux parallèlement au répertoire classique standard dans le cadre des examens de piano et des concerts de fin de cycle.

Pendant ses études, il s'est produit de nombreuses fois en public en Hongrie et au Kazakhstan, puis en Slovaquie, en Russie, au Bahreïn et au Qatar. Polyglotte, Afshin Jaberı parle le farsi, l'arabe, l'anglais, le hongrois et le russe. Depuis son retour, il travaille dans l'entreprise familiale, mais il continue de composer, d'enseigner la musique et de donner des concerts.

illustrent à la fois les péripéties du combat et la calme acceptation de leur destin par les martyrs.

Enfin, *The Martyrdom* (Le martyr), la dernière *Ballade* du cycle, dépeint l'exécution du Bâb à Tabriz, le 9 juillet 1850. Il était incarcéré depuis plusieurs années, et malgré les railleries des sceptiques, refusait d'abjurer sa foi. Le début de l'ouvrage dépeint l'incapacité des persécuteurs du Bâb de le faire renoncer à ses convictions religieuses, et ce en dépit de leur brutalité envers ses disciples. Le jour de son exécution, le Bâb s'entretenait avec son secrétaire ; il demanda de pouvoir achever sa conversation, mais on l'emmena pour le fusiller aux côtés d'un jeune adepte, Anis. Près de dix mille personnes étaient rassemblées pour assister à l'événement – Afshin Jaberī fait retentir trois notes pianissimo pour annoncer le moment de l'exécution, et le silence de la foule. Pourtant, quand la fumée des 750 coups de feu tirés sur les deux hommes se dissipa, Anis était indemne, et le Bâb avait disparu. On le retrouva en pleine discussion avec son secrétaire, sans aucune blessure apparente. Lorsqu'il eut fini de parler, il accepta de retourner au lieu de l'exécution, Anis et lui furent tous les deux tués, et peu de temps après, un orage éclata au-dessus de la ville. La conclusion de la *Ballade* est écrite à la manière d'une marche funèbre, pour marquer la disparition du grand Prophète. Le sanctuaire du Bâb, érigé selon les instructions de Bahā'-Allāh, se dresse sur le Mont Carmel.

Katy Hamilton, d'après des notes d'Afshin Jaberī
Traduction française de David Ylla-Somers

AFSHIN JABERİ SONATES ET BALLADES POUR PIANO

Afshin Jaberī (né en 1973) est un pianiste et compositeur iranien originaire du royaume de Bahreïn et élevé à Doha, au Qatar. Bien que dans son enfance il ait manifesté des dons à la fois d'interprète et de compositeur, il ne suivit pas de cursus musical officiel avant 1991, quand il entreprit des études d'abord à Debrecen, en Hongrie, puis au Kazakhstan. Ses rapides progrès et le répertoire de piano qu'il étudiait, axé sur des ouvrages pour piano du XIXe siècle, le menèrent à composer une série d'œuvres de grande envergure pour cet instrument, à commencer par sa *Première Ballade* en 1991. Les morceaux d'Afshin Jaberī sont profondément influencés par la foi bahá'ie, et toutes les pièces qui figurent sur le présent enregistrement reflètent ses interrogations religieuses. Le baháïsme est l'une des plus jeunes religions de la planète, fondée par Bahā'-Allāh en Iran – le pays natal d'Afshin Jaberī – au milieu du XIXe siècle ; au cœur de son message, il y a la conviction que toutes les religions mondiales se valent, que des messagers divins ont été présents tout au long de l'histoire humaine et qu'il est crucial que tous les peuples s'unissent pour le bien de l'humanité. Les compositions d'Afshin Jaberī sont souvent narratives et allient une approche romantique occidentale de l'harmonie et des formes à des influences mélodiques orientales. À ce jour, il a composé neuf *Ballades* et quatre *Sonates* pour piano seul, et arrangé toutes ses *Ballades* pour piano et orchestre.

La *Sonate n° 1 « The Seeker »* (Celui qui cherche) a été inspirée par la vie de Thomas Breakwell (1872-1902), qui pendant la dernière année de sa vie devint le premier Anglais à adopter la foi bahá'ie. Sa pureté spirituelle et sa ferveur envers les enseignements de Bahā'-Allāh, firent qu'on en vint à le considérer comme un flambeau de la foi après qu'il eut succombé, encore jeune, à la tuberculose. Les trois mouvements de la *Sonate* dépeignent les trois stades du voyage spirituel de Breakwell : sa quête de la foi (Afshin Jaberī fait également référence à ce morceau sous le nom de « *The Wayfarer* » – le voyageur), sa découverte du baháïsme et sa

commémoration par le chef religieux Abd-al-Bahā alors que Breakwell est accueilli au ciel et métamorphosé en astre spirituel. Les gestes pianistiques, notamment ceux du premier mouvement, rappellent beaucoup Chopin et présentent un paysage musical turbulent avant que le deuxième mouvement ne ramène le calme avec sa longue mélodie cantabile. Dans le finale, comme s'il exprimait les prières d'Abd-al-Bahā pour l'âme de Breakwell, le thème initial a un caractère nettement oriental ; par la suite, celui-ci est combiné avec des éclats et des fragmentations harmoniques proches du style de Scriabine. Alors que la Sonate touche à sa fin, Afshin Jaberī présente une analogie musicale de l'étoile de Breakwell qui scintille au firmament.

La *Sonate n° 2 « The Path to Peace »* (La voie de la paix) traite plus généralement des horreurs de la guerre – en particulier des conflits provoqués par les préjugés et la division des cultures religieuses. Dans le premier mouvement, à mesure que le combat atteint peu à peu son paroxysme, des passages rythmiques, souvent menés par la ligne de basse, s'intensifient en des séries d'accords dissonants et de septièmes diminuées. On passe sans interruption à un deuxième mouvement lyrique et mélancolique : de la violence de la guerre naît un nouvel espoir, et avec lui la possibilité d'une réconciliation. Enfin, le thème de la main gauche qui ouvre le troisième mouvement imprègne progressivement toute la texture pianistique pour entraîner une réconciliation musicale – qui ne s'effectue tout de même pas sans péripéties et difficultés. Cette Sonate est dédiée à la mémoire de Mona Mahmudnizhad (1965-1983), une martyre de la foi bahá'ie qui fut pendue à Chiraz pour ses convictions religieuses alors qu'elle n'avait que dix-sept ans.

Afshin Jaberī aborde également le concept de monde divisé dans sa *Sonate n° 3 « The Bedouin »*. Ici, les tribus de Bédouins représentent les cultures dont le patrimoine est menacé du fait de leur isolement. L'ouvrage débute par une description de la vie dans le désert, s'ouvrant sur une mélodie bédouine. Vient ensuite un mouvement central mélancolique, la solitude et la tristesse d'une

existence extrêmement solitaire, page qui allie des harmonies romantiques au chant des Bédouins. Le mouvement conclusif de la Sonate apporte de l'espoir aux nomades sous la forme d'un chant pour l'unité des hommes – c'est le thème du rondo, environné d'éléments développés dans une série d'idiomes allant de la virtuosité lisztienne au blues.

The Báb (La Porte) rassemble trois Ballades achevées entre 1991 et 2000, la première d'entre elles ayant été composée par Afshin Jaberī alors qu'il étudiait à l'Académie Franz Liszt de Debrecen. Ces morceaux conjuguent aussi les influences de la musique classique occidentale du XIXe siècle avec des mélodies orientales, ce qui permet d'opérer le lien entre différents aspects du bahaïsme. Chacune des trois Ballades est axée sur un épisode ou individu particulier de l'histoire de la foi bahá'ie. La première, *The Herald* (Le héraut), dépeint le Báb (le Prophète) qui se fait connaître et le message qu'il transmet le 23 mai 1844 à Mullā Ḥusayn, son premier disciple. (Le Báb, Alī Muḥammad, descendait en droite ligne du prophète Mahomet.) Le Báb parla à Mullā Ḥusayn de dix-huit âmes – les « Lettres du Vivant » – qui allaient reconnaître son message, et chacune se verrait confier une mission spéciale. Il chargea Mullā Ḥusayn de se rendre à Téhéran, où il rencontra le fils d'un fameux prêtre nommé Mīrzā Ḥusayn-'Alī, qui par la suite deviendrait Bahā'-Allāh ; il lui remit un parchemin avec les écrits du Báb. Bahā'-Allāh accepta immédiatement le message du Báb, et c'est lui qui fonda la foi proprement dite et fut considéré comme un messager de Dieu

La *Deuxième Ballade, Eroica*, fait référence à l'héroïsme et au sacrifice des premiers adeptes du bahaïsme. Bien que de nombreuses personnes aient adhéré à cette foi, des milliers d'entre elles furent persécutées, arrêtées, emprisonnées et même tuées en raison de leurs croyances. (Le Báb fut lui-même arrêté et incarcéré.) Plus précisément, *Eroica* décrit la martyre de Mullā Ḥusayn et de son condisciple Quddús lors de la bataille du fort de Shayk Tabarsī en 1849. C'est la plus longue des trois Ballades, et ses thèmes sont alternés avec des épisodes dramatiques qui